Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM. mit Zutragen; einzelne Nr. 10 Rpfg. :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postscheckkonto Dresden 125 48

Aelteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 95 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. Anzeigenschluß 10 Uhr vorm.

Nr. 230 — Dienstag, am 2. Oktober 1934 — 100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Gestern wurde auf dem Kirchplatze ein Sandstrahlgebläse angefahren. Es soll benutzt werden, um die Sandsteinflächen des Turmes zu reinigen und dadurch auch dem alten Gestein ein neues Aussehen zu geben, denn sonst würde das erneuerte Bauwerk vom alten zu sehr abstechen und ein unschönes Bild geben. Diese Reinigung wird eine der letzten Arbeiten am erneuerten Turme sein. Dann dürfte nur noch die Uhr fehlen. Auch sie ist schon bestellt, ein neues elektrisches Werk. Die Zifferblätter sind übrigens bereits geliefert. In wenigen Wochen, bestimmt aber noch vor der Kirmes wird das Gerüst am Turme fallen. Hoffentlich können dann im nächsten Jahre die Arbeiten an der Nordseite weitergeführt werden.

Dippoldiswalde. Ein Herbstgewitter trat gestern in den späteren Vormittagsstunden auf und hielt ziemlich lange an. Während es in Richtung Frauenstein ziemlich heftig wetterte, kam das Gewitter selbst nicht bis an unsere Stadt; nur heftige Regengüsse fielen zeitweise. Am Nachmittag wurde der Himmel wieder hell.

— Am Finanzamtsgebäude in der Adolf-Hitler-Straße ist ein Gerüst aufgerichtet worden. Es soll das Dach ausgebaut werden, um dort noch einige Räume für Dienstzwecke zu schaffen. — Die Firma Louis Schmidt errichtet auf ihrem Mühlengrundstück an der Altenberger Staatsstraße einen Getreide-Silo. Mit den Vorarbeiten dazu ist bereits begonnen worden.

— Gestern vormittag gegen 1/2 12 Uhr geriet auf der Dresdner Staatsstraße am Sonnenberge ein Dresdner Personenkraftwagen auf der durch den Regen glatten Straße ins Schleudern. Er fuhr dabei mit dem Hinterteil an ein an der Einmündung des Kreuzbachweges stehendes Eisengeländer an, von dem eine Stütze umgebogen wurde, rutschte 15 m auf der Straße fort und riß einen ca. 15 cm starken, aber ziemlich dürren Baum um. Darnach geriet der Wagen nach links und auf die dortige abfallende Böschung. Von den drei Insassen wurde ein Erwachsener und ein Kind leicht verletzt, der Fahrer blieb unverletzt. Der Wagen wurde ziemlich stark beschädigt und mußte von R. Bormann abgeschleppt werden.

Seifersdorf. Auch in unserer Gemeinde wurde das Erntedankfest würdig begangen. Nachdem am Sonnabend mit dem Abendläuten die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr einige Choräle vom Turm geblasen hatte, fand sich am Sonntag eine zahlreiche Gemeinde zum Gottesdienst ein. Abordnungen der SA und der Ortsgruppe mit Fahne waren erschienen. Die kirchliche Feier leitete der Freiwillige Kirchenchor mit dem Lied „Lobt den Herrn" ein, nachdem vorher unter Glockengeläut der Erntekranz eingebracht wurde, dem Burschen und Mädchen mit den Früchten aus Feld und Garten folgten. Der Ortsbauernführer Pg. Hauptmann sprach ein sinniges Gedicht über „Erde, deutsche Erde". Hierauf legten die sechs weißgekleideten Mädchen unter sinnigen Sprüchen ihre Gaben am Altar nieder. In seiner Festpredigt gedachte Pfarrer Eltz des deutschen Bauern und seiner Schicksalverbundenheit mit der deutschen Scholle zur Ehre der deutschen Landwirtschaft und des deutschen Volkes. Nach Schluß des Gottesdienstes intonierte die Kapelle vom Turm das alte Danklied „Nun danket alle Gott". Nachmittags 2 Uhr stellte ein stattlicher Zug zum Einholen des Erntekranzes auf dem Schulhofe. Mit flotter Marschmusik ging es nach dem an der Turnhalle gelegenen Sportplatz, wo die Erntefeier abgehalten wurde. Hier wechselten Vorträge des MGV. „Eintracht" mit Gedichtsvorträgen, Sprechchören und Reigen des BDM. und der Schulklassen ab. Allerliebst war der Sprechchor der Kleinsten aus der Kinderschar. Im Mittelpunkt stand die Ansprache unseres Ortsbauernführers Pg. Hauptmann, der ein anschauliches Bild von der Arbeit des Bauern gab und auch die Verdienste der landwirtschaftlichen Helfer und Helferinnen würdigte und ein Hoch auf dieselben ausbringen ließ. Seine Worte klangen aus in der Mahnung, treu zum Vaterlande und zu unserem Führer Adolf Hitler zu stehen, dann wird es auch allen Volksgenossen zum Segen gereichen. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied fand diese eindrucksvolle Feier ihr Ende. Volle Anerkennung gebührt dem Ortsbauernführer Pg. Hauptmann, der seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit aller gelöst hat. Anschließend fand die Uebertragung der Führerrede statt, die die Versammelten in voller Andacht anhörten. Am Erntetanz im Gasthof beteiligte sich die Einwohnerschaft und Gäste sehr zahlreich, so daß der Saal voll besetzt war.

Reinhardtsgrimma. Am Sonnabend abend fand am Erbgericht die Vorfeier für das Erntedankfest statt. Im Scheinwerferlicht ragte der mit Eichenlaubranken umwundene Erntebaum als Sombol der Volksverbundenheit weihevoll in den Abend hinein. Vorträge der Feuerwehrkapelle, der Kantorei, des Gesangvereins und ein Gedichtsvortrag umrahmten die Feier. Ortsbauernführer Bormann sprach zu den um den Erntebaum Versammelten und hob hervor, daß die heutige Form des Erntedanktages auch die Stadtbevölkerung mit einbeziehe. Mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied endete die Vorfeier, worauf Buntfeuer und Feuerwerk abgebrannt wurde. — Mit Rücksicht auf die Hochwasserschäden wurde am Sonntag nur ein geschlossener Kirchgang vom Erbgericht aus abgehalten. 6 Fahnen und 4 Wimpel zogen im Zuge mit. Die Kirche war mit Erntekrzeugnissen reich geschmückt. Die Kantorei brachte ein Lied zum Vortrag. Ueber dem Gottesdienst stand der 107. Psalm. Pfarrer Hiecke gab einen Rückblick auf das hinter uns liegende Erntejahr und seinen außergewöhnlichen Ereignissen, zu dem sich noch das Hochwasser gesellt hat. Es lehre uns ein dreifaches, daß wir trotz der Höhe der Entwicklung ohnmächtige Menschen bleiben, trotz allem schwerem Erleben Gott noch immer viel zu danken haben, und daß wir auch fernerhin mit dem allmächtigen Gott rechnen müssen. — Bei der Kranzniederlegung am Kriegerehrenmal gedachte Pfarrer Hiecke der im Krieg Gefallenen wie auch derer der Bewegung. Unser Dank für die Gefallenen sei die Treue zum Vaterland. Erntetanz, gespielt von der Feuerwehrkapelle, beendete das Fest im goldenen Hirsch.

Schmiedeberg. Am Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe der NSKOV im geschmückten und mit der neuen Sturmfahne prangenden Saale des Gasthofs Schmiedeberg ihre von über 150 Teilnehmern besuchte Monatsversammlung ab. Zur musikalischen Umrahmung hatte sich der Musikzug NS. „Kraft durch Freude" in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. Kd. Obm. Müllers besonderer Gruß galt dem Bez.-Obm. Kd. Hanke und dem Bezirks-Propagandaleiter Kd. Günther—Dresden, sowie dem NSDAP-OG.-Leiter Fleischer—Schmiedeberg. Bez.-Obm. Hanke hielt ein Referat: Der Führer gibt den deutschen Kriegsopfern Ehre und Recht. In markanten Worten kennzeichnete der Referent zunächst den schicksalschweren Weg des Nationalsozialismus, den Opfersinn, den Einsatz von Blut und Leben seiner Kämpfer, das traurige Erbe des zu Bruch gegangenen alten Systems, und endlich der beispiellos gekrönten Erfolge unseres großen Führers Adolf Hitler. Ein jeder echter, deutscher Volksgenosse solle sich mit seiner vollsten Kraft einsetzen und mithelfen an dem großen Werk des Führers. Eine Frontgeneration regiere jetzt, und solange Adolf Hitler regiere, soll Deutschland ein Friedenshort sein. Für die Kriegsopfer habe der Führer im Versorgungs- wie im Verfahrensgesetz ganz wesentliche Verbesserungen herbeigeführt. Finanzielle Schwierigkeiten lassen eine würdigere Versorgung noch nicht zu. Aber nicht nur materielle Erfolge sind zu verzeichnen, sondern der Führer hat weitgehendste Anweisungen erteilt, die den Kriegsopfern zu Ehre und Achtung verhelfen. Obmann Müller dankte dem Referenten und forderte auf, nach den vortrefflichen Ausführungen des Bezirks-Obmannes zu handeln, wie es für Kriegsopfer würdig ist. Für die am 14. Oktober in Chemnitz stattfindende Sachsengroßkundgebung der Kriegsopfer wurden noch 22 Anmeldungen entgegengenommen. Nach erteilten Anweisungen für das Erntedankfest wurde unter einem dreifachen „Sieg Heil" auf den Führer die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen.

Dresden. Die Duplizität der Ereignisse. Am Montagnachmittag stießen an der Bürgerwiese ein Personenauto und ein Lieferkraftwagen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand größerer Sachschaden. Fast zur gleichen Zeit kam ebenfalls an der Bürgerwiese ein Personenkraftwagen ins Schleudern und stürzte um. Der Fahrer kam mit leichten Verletzungen davon, dagegen wurde das Auto schwer beschädigt. Bei Arbeiten im Gebäude der Drewag Am See wurde ein Arbeiter im Fahrstuhlschacht von einem herabfallenden Ziegelstein am Kopf getroffen. Er erlitt schwere Kopfverletzungen. Kurz darauf stürzte an derselben Arbeitsstelle ein Zimmermann von einer Leiter und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. Beide Verunglückte mußten im Krankenhaus Aufnahme finden.

Radebeul. Am Montag vormittag kam am Bordorfer Berg ein nach Dresden fahrender Möbeltransportzug auf der regennassen Straße ins Rutschen. Der Möbelwagen stürzte um und versperrte die Straße. Bei dem Unfall wurden zwei Mitfahrer glücklicherweise nur leicht verletzt, dagegen entstand großer Sachschaden.

Pirna. In Burkhardtswalde stürzte am Sonntag abend ein 24 Jahre altes Mädchen aus einer Luftschaukel. Sie erlitt einen Schädel- und einen Genickbruch, denen sie bald darauf erlag.

Adorf i V. Hier sind am Sonntag mittag zwei Kraftwagen zusammengestoßen, wobei die zwei Insassen des einen Kraftwagens, der aus Altenburg stammte, Verletzungen durch Schnittwunden davontrugen. Die beiden Verunglückten sind mit dem Krankenwagen nach Altenburg gebracht worden. Die Insassen des anderen Kraftwagens sind mit dem Schrecken davongekommen.

Völkerbindende Wirtschaft

Deutschland auf der Weltausstellung 1935

Die Vorbereitungen für die Brüsseler Weltausstellung im Jahre 1935 sind in vollem Gange. Die Ausstellung findet schon jetzt stärkste internationale Beachtung. 23 Länder, darunter Deutschland, haben bereits zugesagt. Mit drei weiteren Nationen schweben noch Verhandlungen. Die meisten Länder werden auf der Ausstellung mit eigenen Palästen und Pavillons vertreten sein. Auf dem riesigen Ausstellungsgelände vor den Toren Brüssels wird seit Wochen fieberhaft gearbeitet; auch die deutsche Ausstellungsabteilung hat dort seit einigen Tagen ihre Büros aufgeschlagen.

Die in Brüssel erscheinende „Deutsch-Belgische Rundschau", die sich in den Dienst der deutsch-belgischen Annäherung gestellt hat und die als Organ der deutsch-belgischen Handelskammer insbesondere an der Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder arbeitet, veröffentlicht eine Sonderausgabe, in der zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten Belgiens und Deutschlands für den Gedanken der Weltausstellung werben.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath

schreibt: „Wenn das Deutsche Reich sich an der Weltausstellung Brüssel 1935 beteiligt, so will es damit nicht nur Zeugnis ablegen von den Leistungen seines Gewerbefleißes und seiner Industrie, um in friedlichem Wettbewerb der Nationen seinen ihm zukommenden Platz zu behaupten, sondern es will auch zeigen, daß es trotz der Ungunst der heutigen wirtschaftlichen Welttage seine Handelsbeziehungen mit dem Ausland im Geiste internationaler Zusammenarbeit zu fördern und zu pflegen bestrebt ist.

Das deutsche Volk ist heute von dem Willen beseelt, in rastloser Arbeit und friedlicher Aufbautätigkeit das Gespenst der Arbeitslosigkeit, das es so schwer heimgesucht hat, zu bannen und damit zu seinem Teil zur Ueberwindung der Weltkrise beizutragen, es ist sich aber bewußt, daß die Wiedergewinnung des in der Welt heute verlorengegangenen Gleichgewichts von Erzeugung und Verbrauch sich um so leichter erreichen lassen wird, je rascher alle Völker sich in dem aufrichtigen Willen wieder zusammenfinden, die als Folgen des Weltkrieges heute noch auf der Welt lastenden Probleme möglichst bald endgültig zu liquidieren und eine neue Zeit vertrauensvoller und fruchtbringender Beziehungen herbeiführen."

Dr. Schacht,

der Präsident der Reichsbank und Reichswirtschaftsminister, geht davon aus, daß wir uns an einem grundsätzlichen Wendepunkt des Welthandels befinden und fährt fort: „Was hätte eine Weltausstellung für einen Sinn, wenn nicht den, uns zum Nachdenken darüber zu bringen, ob wirklich in der Wendung zur Absperrung voneinander das Heil der Völker liegt. Es mag uns als ein Trost und eine Hoffnung erscheinen, daß die Wirtschaftskreise so vieler Nationen sich an der Brüsseler Weltausstellung beteiligen wollen. Dieser Wille ist nur berechtigt und verständlich, wenn er Wunsch und Absicht in sich schließt, einen Weltverkehr wieder aufzubauen. Belgien hat immer als eines der Länder gegolten, wo das Verständnis für internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit Rückhalt fand. Ich wünsche, daß dieser Geist neue Pionierarbeit leisten möge. Ich wünsche der Ausstellung vollen Erfolg. Möge von ihr für alle Völker wirtschaftlicher, kultureller und politischer Segen ausgehen."

Der belgische Außenminister Jaspar spricht sich in einem Beitrag zuversichtlich über die von Dr. Schacht gewünschten Erfolge der Ausstellung aus. „Die Ausstellung wird, so erklärt er, beweisen, daß Belgien und die anderen beteiligten Nationen die Quelle ihrer Kraft und Energie bewahrt haben und fest entschlossen sind, die augenblicklichen Schwierigkeiten zu überwinden. Sie wird namentlich die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Belgien erleichtern. Wir wollen wünschen, daß der Erfolg der Ausstellung gleichzeitig zusammentrifft mit der allgemeinen Belebung und der Rückkehr zum Wohlstand in Europa und der ganzen Welt." Der belgische Wirtschaftsminister van Cauwelaert schreibt in deutscher Sprache: „Wir gedenken mit Freude des mächtigen Hansabaues in der Antwerpener Ausstellung und hoffen, daß die deutsche Teilnahme in Brüssel noch großartiger und vollständiger sein wird." Der belgische Generalkommissar der Ausstellung, Graf Adrien van der Burch, schreibt, daß die deutsche Beteiligung auch in politischer Hinsicht ihre besondere Bedeutung haben werde. Er weist auf die Friedenskundgebungen des Führers und Reichskanzlers, von deren Aufrichtigkeit er überzeugt sei, hin und gibt der Meinung Ausdruck, daß sich im Rahmen der Ausstellung vielleicht die Möglichkeit biete, seine persönliche Auffassung von dem Friedenswillen des Kanzlers weiteren Kreisen der belgischen Bevölkerung und der ausländischen Besucher nahezubringen. Die Einweihungsfeierlichkeiten des deutschen Pavillons, an denen zahlreiche Persönlichkeiten der beiden Länder teilnehmen dürften, würden Gelegenheit zur Anknüpfung freundschaftlicher Bande bieten.

Wetter für morgen

Zunehmende Bewölkung, später Regen, meist schwache Winde aus vorwiegend südwestlichen Richtungen. Temperaturen wenig verändert.